

Matthias Burki : ein Sprachgespräch von Alexandra Schiesser mit dem Spoken-Word- Verleger vom "gesunden Menschenversand"

Autor(en): **Burki, Matthias / Schiesser, Alexandra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen
Schweiz**

Band (Jahr): **20 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MATTHIAS BURKI

Ein Sprachgespräch von Alexandra Schiesser mit dem Spoken-Word-Verleger vom «gesunden Menschenversand»



Herr Burki, mit dem „gesunden Menschenversand“ haben Sie den erfolgreichsten Schweizer Spoken-Word-Verlag aufgebaut. Sie wurden verschiedentlich für Ihr Engagement ausgezeichnet, letztes Jahr mit dem Kulturpreis der Stadt Luzern. Wie hat Ihre Verleger-Karriere begonnen?

Während des Studiums habe ich zuerst als freier Journalist für verschiedene Medien und später als Redaktor für das Luzerner Kulturmagazin gearbeitet, eine Mischung aus Zeitschrift und Agenda. Zur gleichen Zeit wuchs mein Interesse an der Underground Literatur und ich wollte dafür ein Forum schaffen. Zusammen mit Yves Thomi organisierte ich eine Ausschreibung: Eine Jury wählte die besten eingesandten Texte aus und wir stellten sie in einer Anthologie zusammen, im «Buch der Langeweile». Während der Entstehung des Buches wurde uns bewusst, dass wir einen Verlag resp. einen Verlagsnamen brauchen: So entstand 1998 «Der gesunde Menschenversand».

In dem Fall war die Gründung des Verlags nicht von langer Hand geplant?

Nein, im Grunde ist der Verlag sehr zufällig entstanden. So verlief auch die weitere Entwicklung: Wir liessen uns von unseren Interessen leiten. Die führten uns u.a. nach Deutschland, wo wir erstmals Slams besuchten: Wir waren uns einig, so was braucht die Schweiz auch – und organisierten 1999/2000 zwei Poetry-Slam-Touren. Damit verfestigte sich die Idee: Wir wollten diese Art von Literatur, Spoken-Word, zugänglich machen und verlegen.

Der Poetry Slam war also massgebend für die Weiterführung des Projekts. Was faszinierte Sie an diesem Format?

Ich vergleiche den Slam gerne mit einem Rockkonzert: Musik war mir früher sehr wichtig, der Slam hat diese Phase in gewisser Weise abgelöst. Was die Slammer auf der Bühne boten, begeisterte mich: Die Art, wie sie Geschichten mündlich Wirkung verliehen, ihre Direktheit und ihr literarisches Können fand ich faszinierend.

DER GESUNDE MENSCHEN VERSAND

HOME
BÜCHER/CDS
AUTOREN
VERLAG
AGENDA
KONTAKT
WARENKORB
SPOKEN-WORD-RADIO

Diese genaue Spracharbeit, die eingehende Beschäftigung mit grösseren literarischen Strukturen, finde ich reizvoll: Sie interessiert mich heute mehr als das schnelle Slam Erlebnis.

**Ernst
Eggimann**
u
ner
hört
edition
spoken
script

Gedichte

6

Sind Sie selber als Slammer aufgetreten?

Nein. Ich habe zwar oft und gerne Texte geschrieben, aber auf die Slam-Bühne habe ich mich nie getraut: Mir war die Rolle des Veranstalters lieber: Noch heute organisiere ich zweimal im Jahr Slams, der Zulauf ist nach wie vor gross.

In Ihrem Verlag haben Sie heute aber weniger «traditionelle» Slammer unter Vertrag. Das ist richtig. Der Slam ist ein Format in der Spoken-Word-Szene. Mittlerweile ist die Szene aber sehr vielfältig und wir verlegen verschiedene Künstler. Nehmen wir die Gruppe «Bern ist überall» als Beispiel, eine Autorengruppe, die immer in wechselnder Besetzung auftritt: Ihre Texte sind oftmals auf den jeweiligen Auftritt abgestimmt, die Gruppe experimentiert gerne und bringt ihre Texte so weiter. Diese genaue Spracharbeit, die eingehende Beschäftigung mit grösseren literarischen Strukturen, finde ich reizvoll: Sie interessiert mich heute mehr als das schnelle Slam Erlebnis.

**Gerhard
Meister**
Viicher
& Vege
tarier
edition
spoken
script

Sprechtexte

7

Erzählen Sie mehr über Ihr Verlagsprogramm. Was geben Sie heraus?

Momentan ist es so, dass wir acht Bücher oder CDs im Jahr herausgeben. Dabei handelt es sich sowohl um Dialekt- sowie um schriftdeutsche Texte. Einen grossen Stellenwert hat die Serie «Spoken Script», wo wir bekannte Namen wie Guy Krneta, Pedro Lenz oder Gerhard Meister verlegen. Sie schreiben Mundarttexte und ich habe oft erlebt, dass Leute, die der Mundartliteratur erst skeptisch gegenüber standen, nach der Lektüre eines Spoken Scripts davon angetan waren. Der neuste Band der Edition Spoken Script ist «Das Ganze aber kürzer» von Jens Nielsen. Nielsen erzählt in drei komisch-absurden Texten von einem Mann, der mit der Welt auf Kollisionskurs gerät, da er nicht mit ihr zurechtkommt. Um eine CD zu nennen: Letztes Jahr haben wir «Das fäut no» von Ernst Burren herausgegeben: Eine Auswahl seiner brillanten Alltagsdramen, von Schauspieler Hanspeter Bader und Burren selber gesprochen.

**Jens
Nielsen**
Das
Ganze
aber
kürzer
edition
spoken
script

Exil- und
Texte

8

Ihr Programm ist sehr vielseitig: Hörproben gibt's über das Spoken-Word-Radio auf Ihrer Homepage.

Genau. Im Moment umfasst das Spoken-Word-Radio Ausschnitte aus CDs, die zu kaufen sind. Dabei wird die Auswahl der Beiträge bei jedem Besuch der Homepage neu generiert. Dies ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern, unser Programm in seiner Breite kennenzulernen. In Zukunft wollen wir auch Beiträge platzieren, die noch nicht herausgegeben wurden.

*Im Moment umfasst das Spoken-Word-Radio
Ausschnitte aus CDs, die zu kaufen sind.
Dabei wird die Auswahl der Beiträge
bei jedem Besuch der Homepage
neu generiert.*

Sie sprechen die Zukunft des Spoken-Word-Radios an. Wie steht es um die Zukunft des Verlags: Ist aufgrund der zunehmenden Digitalisierung mit einem Rückgang der Verkaufszahlen zu rechnen?

Das ist eine schwierige Frage. Wahrscheinlich verläuft die Entwicklung unserer Produkte unterschiedlich. Es ist möglich, dass wir in Zukunft weniger Hörbücher oder CDs verkaufen: Der Download-Markt wird für die Kunden attraktiver, auf Hülle und Booklet wird verzichtet. Auch wir bieten unsere Produkte bereits über die gängigen Download-Portale an. Bei den Büchern sehe ich die Entwicklung aber nicht ganz so schwarz: Ich glaube, dass das Buch eher als Kunstobjekt gesehen wird und man deshalb noch länger Bücher, z.B. Hardcover, kaufen wird, und nicht unbedingt auf digitale Versionen ausweicht. Dennoch müssen wir flexibel bleiben und die Veränderungen des Marktes gut beobachten – und auch die neuen technischen Möglichkeiten ausloten, die die Medien heute ermöglichen.

Gibt es denn konkrete Ideen?

Konkret sind wir dabei zu überlegen, wie wir unsere Produkte als E-Book herausgeben können. Eine Idee wäre, dass man die E-Books unseres Verlages nicht nur lesen, sondern auch Teile daraus hören könnte. Das würde sich bei der Spoken-Word-Literatur ja geradezu anbieten. Wenn wir noch einen Schritt weiter gehen, wäre auch zu überlegen, ob Autoren in Zukunft Bücher in dieser Hinsicht schreiben resp. konzipieren.

Sie sehen die Entwicklung in Richtung Digitalisierung also auch als Chance.

Sicher. Ein weiteres Projekt, das in diese Richtung geht, ist eine Spoken-Word-Plattform im Internet. Wie wird die Spoken-Word-Szene präsentiert? Eine Möglichkeit wäre eine Homepage, die eine Mischung darstellt aus Dokumentation und Verkaufsportale. Wahrscheinlich würde das Spoken-Word-Radio dann auch dort angesiedelt.

Ich sehe, die Ideen gehen Ihnen nicht aus. Vielen Dank für das Gespräch, Matthias Burki, und alles Gute für die Zukunft.

**DER GESUNDE
MENSCHEN
VERSAND**

**SPOKEN-WORD-
RADIO**

Die Gebirgspoeten:

Matto Kämpf - Isch es wahr

Michael Stauffer: Essen

Krmeta, Greis & Apfelböck:
Ghuederchuebu

Bern ist überall:

Beat Sterchi - D Supercard

Ralf Schlatter: Mein Verein

MIR: Bi euch stimm no aus

King Pepe: Blöd im Chopf

Michael Stauffer: Zukunft

Die Gebirgspoeten:

Achim Parterre - Ämmitaler

Bern ist überall: Arno

Camenisch - Im Kueälschrank

Fitzgerald&Rimini:

Echo der Zeit

Arno Camenisch:

Der Rhein frisst Fussbälle

Jürg Halter:

Mein liebstes Lied